

Berlin, Dienstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Österreich 18 Kr. 82 Hall., Russland 4 Rub. 65 Kop., Holland 7 Fl. 50 Ots.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8. Kronenstrasse Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklameteil 1 Mk.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.

Eröffnung des Preussischen Landtags.

Mitteilung der Zulassungs' lle. Börse.

Getreidemärkte.

3 % ige Goldanleihe der argentinischen Provinz Buenos Aires.

Morgen Reichshauptbank geschlossen.

Carl Neuburger, Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Colorado & Southern Railway.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Dortmund-Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau zu Barop.

F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken Aktien-Gesellschaft.

Bezugsrecht.

Senftenberger Kohlenwerke.

Dr. Apt.

Hofnachrichten.

Königl. Seehandlung.

I. Beilage.

Kurzzeitl. Preussischer Landtag, Abgeordnetenhaus.

Am Balkan. Direkte Steuern im Reich.

Prag, Ansammlungen.

Weizenstatistik.

Türkische Staatsschuld im Mai d. J.

Monopoleinnahmen Griechenlands.

Anleihe des Kantons Solothurn.

Projektierte Bahnbauten in Russland.

Kleinbahn - Aktiengesellschaft Chotischow - Garzigr.

Chemnitzer Bankverein.

Oberschlesischer Kohlenmarkt.

Belgischer Eisen- und Kohlenmarkt.

Boycott österreichischer Waren in der Türkei.

Preisermäßigung für Schokolade.

III. Beilage.

Heeresausschuss der österreichischen Delegation.

Marokko-Wirren.

Demission des Marineministers Thomson.

Russischer Ministerrat.

Sitzung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt.

Unglück des Freiherrn v. Richthofen.

Ein gescheiterter Dampfer.

Waldbrände im Norden des Staates New-York.

Stockholm, Prinz Wilhelm.

Strassenbahn-Katastrophe in Kiew.

Sport.

Kohlen-, Koks- und Brikketversand des Ruhrbezirkes.

Roheisen.

Englisches Röhrensyndikat.

Kupfermarkt.

Westfälische Drahtwerke.

U. S. Steel Corp.

Aussenhandel Russlands.

Warenverkehr des Hafens von Genua mit Oberitalien, der Schweiz und Süddeutschland.

Französische Textilmärkte.

Vereinigte Thüringer Metallwaren-Fabriken Aktiengesellschaft, Mehls.

Aktien - Gesellschaft Maschinenfabrik „Deutschland“ in Dortmund.

Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall Aktien-Gesellschaft.

Vereinigte Gummiwaaren - Fabriken Harburg - Wien vormals Menier - J. N. Reithofer.

Actien-Zucker-Fabrik Bennigsen.

Bremen-Vegetable Fischer-Ges.

IV. Beilage.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann.

Kaffee-Handels-Gesellschaft.

Böhmische Zuckerindustrie - Gesellschaft in Prag.

Lübecker Oelmühle A.-G.

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln.

Fabrik für Eisenbahnbedarf Brenne, Hangarter & Cie. Aktien-Gesellschaft in Haspe.

Lage des Rohzuckermarktes.

Meerane, Mechanische Weberei Straff & Sohn.

Eröffnung des Preussischen Landtags.

In der einfachsten Form, in der sich ein Staatsakt vollziehen kann, war die Eröffnung des Landtags zu der kurzen Zwischentag im Juni erfolgt. Ein um so feierlicheres und glänzenderes Gepräge umgab die heutige Landtagseröffnung durch den König selbst. Von den Zinnen des königlichen Schlosses kündeten die rote Königs- und die gelbe Kaiserstandarte die Bedeutung des heutigen Tages. Dem Festakt im weissen Saale des Schlosses waren Gottesdienste, für die evangelischen Mitglieder des Landtags in Dom, für die katholischen in der Hedwigskirche vorangegangen; für den König mit seiner Familie, den Ministern, der Generalität und den Herren vom Dienst fand die gottesdienstliche Handlung in der Schlosskapelle statt. Schon lange vor 12 Uhr hatten das Parkett auf der rechten Seite des Saales etwa 50 Staats- und Hofwürdenträger in ihren glänzenden Uniformen und Mitglieder des Abgeordnetenhauses und Herrenhauses, soweit sie zum Tragen von Uniformen berechtigt sind, ebenfalls in Gala eingekommen, nur spärlich sah man dazwischen den schwarzen Frack mit Ordensschmuck. Dem von zwei Pagen in scharlachroten Röcken mit Spizengabots und weissen Escarpins flankierten Throne gegenüber hatte die Schlosskompanie in ihrer friedericianischen Uniform Aufstellung genommen, davor ihr Kommandeur, Flügeladjutant Oberstleutnant von Friedeburg und in bewundernswerter Frische der 78 jährige Schlussoffizier Hauptmann Süss mit seiner Hellebarde. Punkt 12 Uhr schritt, während durch die geöffneten Türen die Klänge eines Choral erklangen, von der Schlosskapelle her, mit dem grossen Vortritt der König mit den Prinzen und Ministern die eine Treppe auf der rechten Seite des Saales herunter, während über die andere Treppe eine glänzende Versammlung in den Saal strömte und ihn nahezu bis auf den letzten Platz füllte. In der rechten Mittelloge erschien die Kaiserin in schwarzem Federhut mit der weissgekleideten Prinzessin Viktoria Luise. Die Loge daneben war, wie stets bei Eröffnung unserer Parlamente, von Mitgliedern exotischer Gesandtschaften besetzt. An der sich verneigenden Versammlung schritt der Zug vorbei zum Saale hinaus, in der Mitte der Kaiser in der Garde-du-Corps-Uniform mit dem gelben Band des Schwarzen Adlerordens, hinter ihm der Kronprinz in der Uniform des 1. Infanterie-Regiments, Prinz Heinrich in seiner Admiralsuniform und alle Söhne des Kaisers mit

Ausnahme des Prinzen Eitel - Friedrich, sowie die sonst in Berlin anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, gefolgt von der Schlossgardekompagnie. Die sonstige Versammlung blieb im Saale in lebhafter Unterhaltung. Fürst Bülow als Bonner Husar, die Minister in ihrer grossen Uniform tauchten unter in dem farbenprächtigen Bilde. Der Minister des auswärtigen Herr von Schön fiel in der Uniform des 24. Dragoner-Regiments auf, neben ihm die gewohnte Erscheinung des Grafen Haeseler in seiner Feldmarschalluniform, im Gespräch mit dem Generalobersten Colmar von Goltz-Pascha in der Uniform seines ostpreussischen Regiments, und besonders stattlich der Kürassier Graf Praschma, der Vorsitzende des letzten Katholikentages, Sozialdemokraten und Polen fehlten, die anderen Parteien waren ansehnlich in gleicher Zahl vertreten. Mit dem Oberhofprediger Exzellenz Dryander unterhielt sich lobhaft der freisinnige Abgeordnete Dr. Peltasohn.

Zehn Minuten nach 12 erfolgte der feierliche Einzug in derselben Reihenfolge wie vorher. Der Kaiser stieg die Stufen zum Throne empor und bedeckte sein Haupt mit dem Helm. Zu seiner Rechten nahm der Kronprinz unbedeckten Hauptes Aufstellung, hinter ihm die anderen Prinzen, zur Linken des Thrones die Minister und Unterstaatssekretäre, vor ihnen Ministerpräsident Fürst Bülow, während die Schlossgardekompagnie präsentierte und der Präsident des Herrenhauses, Frhr. von Manteuffel, in seiner blauen Husarenuniform das Hoch auf den König ausbrachte.

Die Stimme des Kaisers klang laut und ruhig. Gleichmässig verlas er die Sätze und erhob die Stimme nur am Schlusse zu nachdrücklicher Betonung jedes Wortes, als er die orientalische Frage erwähnte und den festen Willen bekundete, in treuer Gemeinschaft mit den Verbündeten für eine friedliche und gerechte Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten einzutreten. Lauter Beifall erscholl hier aus der ganzen Versammlung, die ihm übrigen die Verlesung in laudloser Stille entgegennahm. Auch die Erklärung über die Wahlreform veranlasste nicht die geringste Kundgebung. Fürst Bülow erklärte den Landtag der Monarchie auf Allerhöchsten Befehl des Königs für eröffnet. Die Versammlung stimmte dreimal in das von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Kröcher ausgebrachte Hoch auf den Monarchen ein und langsam schritt der Kaiser aus dem Saale.

Die bei der Eröffnung des Landtags heute verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Ein Jahrhundert ist veronnen, seit mein in Gott ruhender Vorfahr, weiland König Friedrich Wilhelm III. durch Erlass der Städteordnung die Bürger Preussens zur Teilnahme an der Verwaltung des städtischen Gemeinwesens berief. Segensreich hat sich seitdem die Selbstverwaltung entwickelt und in stetem Wachstum über Provinzen, Kreise und ländliche Gemeinden ausgedehnt. Mit dem Erlass der Verfassung ist die Nation in die Mitarbeit auch an den Geschäften des Staates eingetreten. Es ist mein Wille, dass die auf ihrer Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses sowie der Erstarkung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspricht. Ich erblicke darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Ihre Bedeutung für das gesamte Staatsleben erfordert umfassende Vorarbeiten, die von meiner Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden.

Die schon für die vorletzte Tagung angekündigten Gesetzentwürfe über die Aufbesserung des Dienst Einkommens der Staatsbeamten, Geistlichen und Volksschullehrer werden Ihnen unverweilt zugehen. Gleichzeitig sollen die Wohnungsgeldzuschüsse neu geordnet, das Besoldungssystem der unmittelbaren Staatsbeamten vereinfacht und die Lehrerbildung unter Festhaltung der verfassungsmässigen Grundlagen für ihre Ordnung einheitlicher gestaltet werden.

Die Gesamtheit dieser Vorlagen stellt erhebliche Anforderungen an die Steuerzahler. Für den Staatshaushalt bedeuten sie unter Zurechnung der bereits in den letzten Jahren beschlossenen Aufbesserungen sowie der Mehraufwendungen aus dem Volksschulunterhaltungsgesetz eine dauernde Neubelastung von jährlich etwa 200 Millionen Mark. Der Ernst der Lage wird dadurch gesteigert, dass der schon im Fehlbetrage des Rechnungsjahres 1907 zutage getretene ungünstige Stand der Finanzen des Staates andauert, ja sich im laufenden Jahre verschlechtern wird. Es ist deshalb unabwendbar, dass ein beträchtlicher Teil der für die Besoldungsgesetze erforderlichen Mittel durch erhöhte steuerliche Belastung von Vermögen und Einkommen in den höheren Stufen aufgebracht wird. Entsprechende Gesetzesvorschlüsse, die zugleich eine zweckmässiger geordnete Besteuerung der kapitalkräftigen Erwerbsgesellschaften anstreben, werden Ihnen vorgelegt werden.

Die ungünstige Lage der Finanzen in Reich und Staat inmitten eines zwar zeitweise ver-